

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Beantwortung der Interpellation von Karl Willimann, SVP-Fraktion
"Wie setzen sich die Verkehrsbussen von über 27 Mio. Fr. im Jahr
2008 zusammen?" (2009/138)

Datum: 8. September 2009

Nummer: 2009-138

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

betreffend Beantwortung der Interpellation von Karl Willimann, SVP-Fraktion "Wie setzen sich die Verkehrsbussen von über 27 Mio. Fr. im Jahr 2008 zusammen?" (2009/138)

Vom 8. September 2009

Am 14. Mai 2009 hat Karl Willimann (SVP-Fraktion) eine [Interpellation](#) betreffend "Wie setzen sich die Verkehrsbussen von über 27 Mio. Fr. im Jahr 2008 zusammen?" eingereicht. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Text:

"Gemäss Rechnung 2008 belaufen sich die Einnahmen der Polizei bei den Bussen auf über 27 Mio. Fr. Das ist ein Betrag, der um 9 Mio. Fr. oder 50% über dem Voranschlag 2008 und 10 Mio. Fr. über den Busseneinnahmen von 2007 liegt. Diese Zunahme innert einem Jahr erstaunt: Sind die Baselbieter plötzlich Raser geworden, oder hat die Polizei die Kontrollen derart stark intensiviert? Gegen die strikte Verfolgung von Rasern auf unseren Strassen ist nichts einzuwenden, im Gegenteil, gerade diese Gruppe soll hart angefasst werden. Die meisten VerkehrsteilnehmerInnen, die mal ein paar Kilometer schneller als vorgeschrieben unterwegs waren, fühlen sich aber nicht als Raser. Es interessiert deshalb, wie die horrende Summe von 27 Millionen Franken im Jahr 2008 auf die verschiedenen Kategorien von zu schnell fahrenden Automobilisten verteilt ist. Eine statistisch beeinflusste Vermutung geht dahin, dass eine Vielzahl der Bussen den Übertretungsbereich von 1 bis 10 Kilometern betrifft. Diese im normalen Verkehrsfluss mögliche und auch ungefährliche Spanne hat mit Raserei nichts zu tun und tangiert den gerne beschworenen Sicherheitsgedanken kaum oder

nur sehr unerheblich. Gefährliche Verkehrssituationen müssen von den Verkehrsteilnehmenden je nach Situation differenziert eingeschätzt und nicht ausschliesslich mit dem Brems-, sondern nötigenfalls auch mit dem Gaspedal gelöst werden.

Ich bitte die Regierung um Information

1. *welche Ursache die Bussenzunahme von 10 Mio. Fr. gegenüber dem Jahr 2007 hat;*
 2. *welche Anzahl Bussen in % für 1 bis 10 Kilometer zu schnelle Fahrt (31 bis 40; 51 bis 60; 81 bis 90; 121 bis 130) auf die 27 Millionen Franken entfällt;*
 3. *welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf Übertretungen bis 10 Kilometer entfällt;*
 4. *welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf Übertretungen über 10 Kilometer entfällt;*
 5. *welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf Übertretungen mit Verzeigungen entfällt;*
- und*
6. *welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf die übrigen Bussenkategorien entfällt."*

Der Regierungsrat beantwortet die Fragen wie folgt:

Frage 1: Welche Ursache hat die Bussenzunahme von 10 Mio. Fr. gegenüber dem Jahr 2007?

Die Bussenzunahme von rund 10 Mio. Fr. ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen:

- ◆ Zwischen März und August 2008 wurde im Bereich der Messstelle Autobahn A2 bei Tenniken (Fahrtrichtung Luzern / Bern) gebaut. Während dieser Zeit wurde dort die Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h auf 80 km/h reduziert. Der automatische Messbetrieb blieb während der gesamten Bauzeit in Betrieb. Durch die herabgesetzte Höchstgeschwindigkeit stieg die Anzahl der Übertretungen markant und führte zu einem Busenmehrertrag von ca. Fr. 5.5 Mio.

- ◆ Nach Abschluss der Bauarbeiten beim Erhaltungsabschnitt Basel - Augst (EABA) wurde die technisch umgerüstete Messanlage auf der Autobahn A2 bei Augst (Verzweigung A2/A3) ab April 2008 wieder in Betrieb genommen. Beim Budgetprozess für das Jahr 2008 waren weder die Projektierung noch die Ausschreibung für die zur Diskussion stehende neue Anlage erfolgt. Dies konnte erst im dritten Quartal 2007 realisiert werden, deshalb war der Termin der Wiederinbetriebnahme zum Zeitpunkt der Budgetierung vor 2008 nicht bekannt. Die nicht budgetierten Bussenumsätze der Anlage Augst betragen ca. Fr. 5.7 Mio.

Frage 2: Welche Anzahl Bussen in % für 1 bis 10 Kilometer zu schnelle Fahrt (31 bis 40; 51 bis 60; 81 bis 90; 121 bis 130) auf die 27 Millionen Franken entfällt?

Frage 3: Welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf Übertretungen bis 10 Kilometer entfällt?

Frage 4: Welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf Übertretungen über 10 Kilometer entfällt?

Der Regierungsrat beantwortet diese drei Fragen zusammen:

Im Interesse der Verkehrssicherheit und aus polizeitaktischen Gründen werden die Modalitäten für die Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen - insbesondere die übliche Auslöseschwelle auf der Autobahn (kurz: ab wann es blitzt) - nicht kommuniziert. Entsprechend werden die Detailzahlen der einzelnen Messbereiche nicht bekannt gegeben. Auf den Hochleistungsstrassen blitzt die Polizei Basel-Landschaft jedoch über dem Schweizer Durchschnitt, d.h. die Auslöseschwelle ist höher angesetzt als in vielen anderen Kantonen. Die Polizei Basel-Landschaft will nicht „Geld scheffeln“, sondern diejenigen Fahrzeuglenkerinnen und -lenker sanktionieren, die die erlaubte Höchstgeschwindigkeit derart erheblich überschreiten, dass die Verkehrssicherheit tangiert ist.

Der Meinung des Interpellanten, dass bei den geringen Tempoüberschreitungen zahlenmässig deutlich mehr Widerhandlungen begangen werden als in den höheren Bereichen, ist beizupflichten. Die Polizei trägt diesem Umstand bei der Festlegung der Auslöseschwelle Rechnung: Diese wird so festgelegt, dass der grösste Teil der nur wenige Stundenkilometer

zu schnell fahrenden Fahrzeuglenkerinnen und – lenker gestützt auf das Opportunitätsprinzip gar nicht verfolgt wird. Es geht eben gerade nicht um „Geldscheffelei“ oder „schulmeistern“, sondern um eine Verkehrssicherheit mit Augenmass.

Frage 5: Welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf Übertretungen mit Verzeigungen entfällt?

Bei 5,1% der Widerhandlungen - das entspricht 16'906 Fällen - hatte die Überschreitung der Geschwindigkeit eine Verzeigung zur Folge. Der Ertrag aus diesen Verzeigungen ist jedoch nicht Bestandteil der Busseneinnahmen von 27 Mio. Fr., da dieser von den Statthalterämtern eingefordert und in deren Rechnung ausgewiesen wird.

Frage 6: Welcher Anteil in Franken und % gesamthaft auf die 27 Millionen Franken auf die übrigen Bussenkategorien entfällt?

Der Anteil Ordnungsbussen aus allen anderen Tatbeständen (exkl. Geschwindigkeitsüberschreitungen) betrug 1.47 Mio. Franken. Dies entspricht in Relation zu den in Frage stehenden 27 Mio. Franken einem Anteil von 5,45 %.

Liestal, 8. September 2009

Im Namen des Regierungsrates
der Präsident:
Wüthrich

der Landschreiber:
Mundschin